1/2016 JANUAR–FEBRUAR

boote

EXCLUSIV

DIE WELT DER SUPERYACHTEN

IM TEST

- Azimut 72 Fly
- Custom Line 108
- Princess 35M

TECHNIK
Die Riggs der Giga-Yachten

SURFEN
Neuer Player mit starkem Debüt

60-FUSS-SEGLER
Drei Premieren für Aufsteiger

„RoMEA": 82 Meter von Abeking & Rasmussen mit lässigem Styling von Terence Disdale. Ab Seite 64.

EXPLORER

Konzepte für Arktis und Amazonas

boote EXCLUSIV

Belgien/Lux 11,50 € • Finnland 13,90 € • Frankreich 12,50 € • Italien 12,50 € • Slowakei 11,50 € • Spanien 12,50 € • Schweiz 16,80 sfr • Österreich 11,00 € • Deutschland 8,90 €

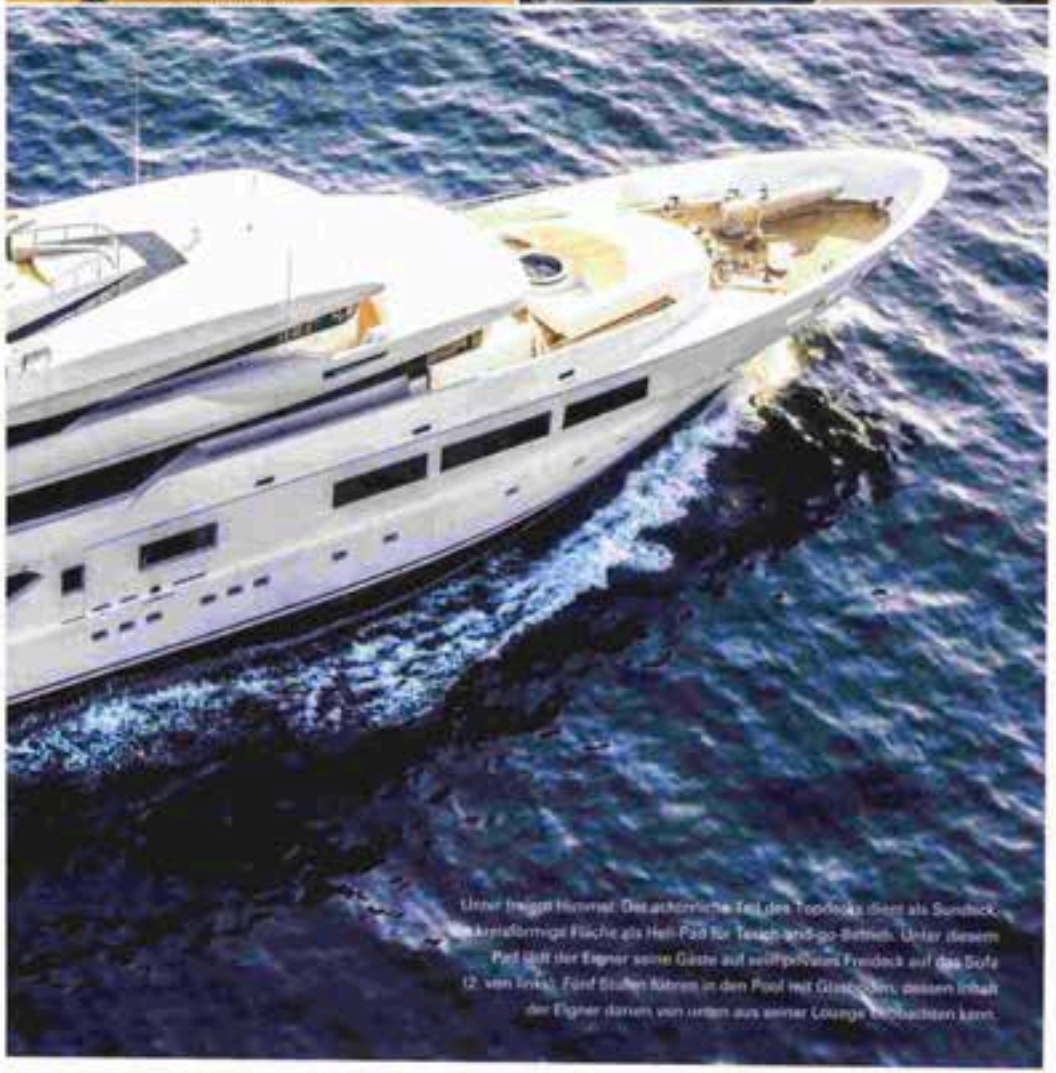
4 198490 309904 01

Mit 19 Knoten Reisespeed, Zwei Caterpillar mit maximum 3450 Kilowatt melden „Suerte" voran. Das Design stammt aus Deutscher Premium-Fachwerk

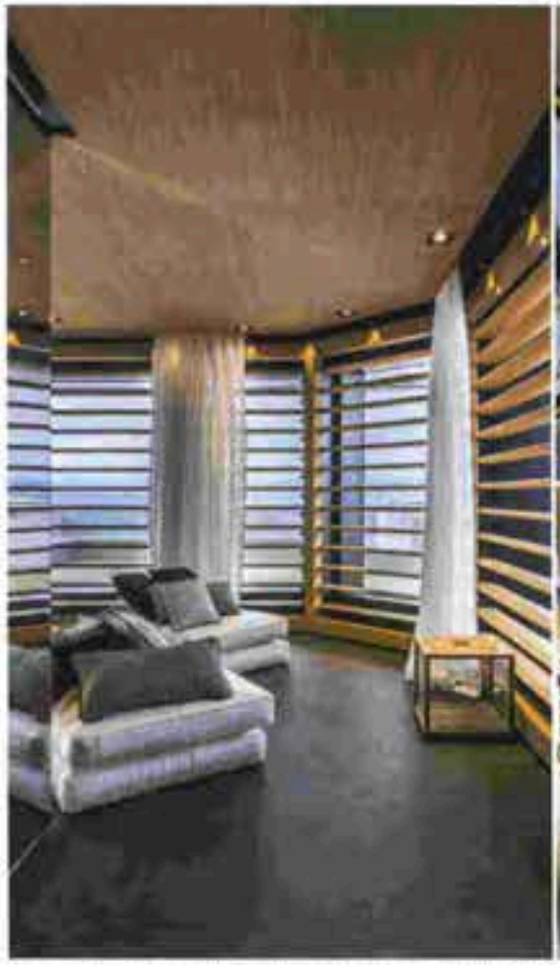
Neuer Player für die sieben Meere

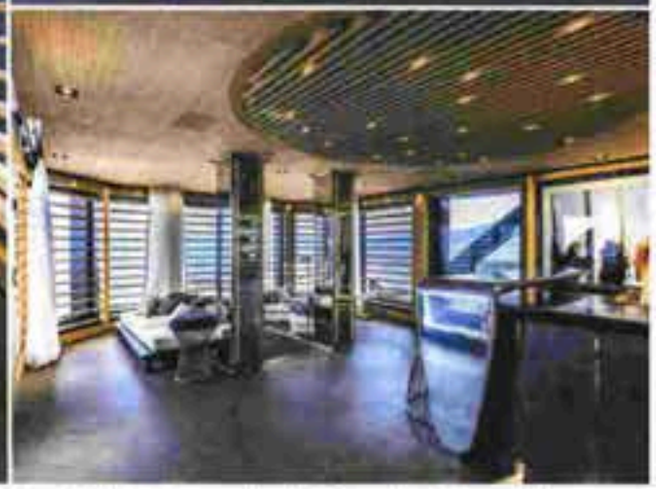
Mit der 69 Meter langen „Suerte" gibt die neue Genueser Werft Tankoa Shipyards ihr Debüt. Ehrgeiz und Einsatz sind hoch. Ein Eigner aus Osteuropa macht den Langzeittest.

Text Friedrich W. Pohl, Marcus Krall **Fotos** Alberto Cocchi



Unter freiem Himmel: Der achterliche Teil des Topdecks dient als Sundeck, die kreisförmige Fläche als Heli-Pad für Teach-and-go-Betrieb. Unter diesem Pad lädt der Eigner seine Gäste auf sein privates Freideck auf das Sofa (2. von links). Fünf Stufen führen in den Pool mit Glasboden, dessen Inhalt der Eigner darum von unten aus seiner Lounge beobachten kann.





Salon auf dem Hauptdeck: Den Eingangsbereich mit Bar ließ der Eigner als Wintergarten verglasen. Der Tresen ähnelt einer weich

angewärmten Tragfläche. Das Raumgefühl des großen Salons bestimmen die Sofas für 20 Personen und die verspiegelte Decke.

Der Anspruch ist hoch. Die Ziele sind weit gesteckt. Tankoa gehört zu den wenigen Neugründungen der Szene in den letzten Jahren. Die Orientierung nach oben trägt auch einen Namen. Die Genueser von „Tankoa Italian Yachts" charakterisieren sich selbst als „Boutique Shipyard" mit „neuem multikulturellem Denkansatz bei Yachtkonstruktionen". Was immer das heißen mag ...

Sicher ist, dass die junge Werft Projekte zwischen 50 und 90 Metern anbietet und den Eignern das Beste aus allen Yachtwelten verspricht. Dazu gehören nach Auskunft der Italiener zuerst die deutsche Geschäftsmoral, dann die holländische Ingenieursqualität, als Drittes die japanische Präzision und dazu italienisches Design samt Flexibilität.

Das erste Resultat dieses neuen Yacht-Multikulturalismus, ihre Baunummer S693, präsentierten der Präsident Guido Orsi und der CEO und Technische Tankoa-Leiter Euro Contenti im September auf der Yachtshow in Monaco: „Suerte", 69 Meter lang und klassisch aus Stahl und Aluminium geschweißt.

Das Marketing und den Verkauf besorgte der ehemalige Racer-Pilot Michel Kansenti mit seiner Agentur Yacht-Ology. Den Letter of Interest unterzeichnete ein osteuropäischer Eigner nach einer Verlängerung des ursprünglich entwickelten Projekts auf 69 Meter im April 2014.

Dem Designer Francesco Paszkowski gefiel die Idee der Design-Änderung. Er sprach von einem „Upgrade" und einer „Anpassung an Markttrends". Dazu gehörten die Abschrägung des zuvor steilen Hecks und die größere Abschottung der Eigner- und Gästeräume vom Bordbetrieb. Das Layout zeigt denn auch eher ungewöhnliche Qualitäten.

Es ist nicht das erste Mal, dass Paszkowski mit den Tankoa-Chefs zusammenarbeitet, denn der Hintergrund der Tankoa-Macher reicht weiter zurück als ins Tankoa-Gründungsjahr 2008. Schon 1996 hatten die späteren Tankoa-Gründer die damals bankrotte Marke Baglietto gekauft, in Schwung gebracht und 2004 auf der Höhe des Erfolgs an einen Interessenten weitergereicht. Bereits bei erfolgreichen Baglietto-Projekten hatte Paszkowski für die Gestaltung des Inneren und Äußeren gesorgt.

Massagevergnügen mit Balkon

„Suerte", deren Werftkennzeichnung S693 sich von ihrer Länge herleitet, bietet nach ihrer Verlängerung schon während der Bauphase einen klassischen Aufstieg über zwei Treppen am Heck: über die Gangway und eine Leiter seitwärts an Steuerbord, die Royal-Leiter. Den Weg von der Badeplattform zum Hauptdeck über die beiden Niedergänge stoppt erst einmal der Beachclub mit Salon, TV, Bar, Dusche und Massageraum, Sauna und Dampfbad. Im Massageraum an Backbord und in der gegenüberliegenden Sauna klappt je eine Rumpfpforte auf und verwandelt sich in einen Balkon. Davor

Blickfänger: Das Aquarium baute die Werft in den Raumteiler zwischen Speiseplatz und großen Salon (links). Der gewölbte 4K-TV-Monitor des Salons misst 88 Zoll.

Speiseraum auf dem Hauptdeck: Die Ellipse bestimmt die Formensprache des Raums. Die Intarsie des Fußbodens spiegelt die Rundung wider. Auch die Tischplatte wiederholt sie. Die Deckenbeleuchtung in Einzelanfertigung spielt mit ihr in angelehnten Formen.

Weine an der Wand: Der „Suerte"-Designer Francesco Paszkowski entwarf auch das sehr übersichtliche verglaste Weinregal an der Wand des Speiseraums.

parken, ebenfalls hinter Rumpfklappen verborgen, zwei Beiboote quer zur Fahrtrichtung der „Suerte". In diesen Daniel-Tendern können sich je zwölf Gäste zum BBQ am Strand chauffieren lassen.

An diese Garagen-Lazarette schließen sich der Motorenraum, eine professionell hochgerüstete Galley samt Crewmesse und die Mannschaftsunterkünfte im Bugbereich an, in deren Doppelkabinen Platz für insgesamt sechzehn helfende Hände vorgesehen ist.

Wer sich indes dem Innenleben der „Suerte" über die Royal-Leiter an Steuerbord nähert, den begrüßt diese Italienerin erst einmal hinter einer gläsernen

Eignerlounge auf dem Oberdeck: Skylights erlauben Blicke von unten in den Pool auf dem Sundeck. Der TV-Monitor verschönert die Verkleidung des Schornsteins (oben), eine Sushi-Bar die Filmpausen (unten links). Das Eignerbüro wirkt fast spartanisch (r.).

Schiebetür mit ihrer Hauptlobby samt Treppenhaus und einem von insgesamt zwei Fahrstühlen an Bord. Wie üblich führt der Weg nach links, also Richtung Heck, in den Speiseraum, an dessen Tisch sich bis zu 16 Gäste setzen können. Weiter geht's in den großen Hauptsalon, vorbei an einem bläulich schimmernden Aquarium als Highlight im Raumteiler. Hier können unter einer verspiegelten Raumdecke bis zu 20 Personen auf U-förmig möblierten Sesseln und Sofas Platz nehmen. Die beeindruckte Größe dieses Salons gehörte zu den besonderen Wünschen des rundum mit Yachten erfahrenen Eigners für seinen Langzeittest. Der Weg nach rechts, also Richtung Bug, führt nicht wie üblich durch ein Eignerstudio in die Räume des Eigners, sondern durch einen Flur über der Kiellinie in vier respektable Gästeunterkünfte, die eher Eignersuiten kleinerer Yachten gleichen.

Wintergarten mit Japan-Touch

Sie genießen den Vorzug von Fenstern, statt sich mit kleineren Rumpfdurchbrüchen nach Art von erweiterten Bullseyes begnügen zu müssen. Ganz vorn auf diesem Deck dürfen über die ganze Breite des Aufbaus VIPs in der entsprechenden Suite wohnen.

Wer nun den Weg in den Salon nicht über die große Lobby an Steuerbord sucht, sondern eben über die schon erwähnten Treppen am Heck vorbei am Beachclub, der stößt noch vor dem Salon auf einen verglasten Raum, der an Land die Bezeichnung Wintergarten verdient hätte. Glaswände reichen bis zum Bo-

Eigner wünschen sich Privatsphäre: zum Beispiel ein Eignerdeck ohne Ruderhaus

Gute Morgenaussichten: Der Eigner gönnt sich einen Panoramablick aus dem Oberdeck in die Fahrtrichtung. Die Innenausstattung verzichtet auch hier auf Pomp und Protz. Francesco Paszkowski setzte den italienischen Interior-Stil der Klarheit und Reduktion um.

den. Lamellen vor der Verglasung geben dem Raum eine japanisierende Atmosphäre. Eine Bar begrenzt den Raum Richtung Bug. Der Tresen nimmt die geschwungene Form einer Flugzeugtragfläche auf. Der „Suerte"-Eigner liebt das Fliegen ebenso wie die See.

Das Oberdeck lässt sich nicht nur über die Stufen des Treppenhauses, sondern auch über einen Lift erreichen. Die Werft teilte es auf Eignerwunsch in zwei Sektionen auf. Auch hier weicht das Layout wie schon auf dem Hauptdeck mit seinen Gästekabinen vom Standard ab.

Komfort mit Schornstein

Auf Yachten über 60 Metern richten Werften gern auf dem Oberdeck ein separates Eignerdeck ein. So auch Tankoa auf „Suerte". Im vorderen Bereich dieses Decks arbeitet dann meist der Kapitän in seinem Ruderhaus. Nicht so auf „Suerte". Der Eigner wünschte sich mehr Privatheit als letztere Lösung bieten kann. Das Oberdeck nutzt seinen Raum vorn für den Schlafraum und das Büro des Eigners und die achterliche Sektion für den privaten Eignersalon. Mitten in diesem Raum steht wie eine Säule der Schornstein. Tankoa war sehr besorgt um die Vibrationsstörungen. Die Abgase des Motorenraums unter Wasser zu leiten, wie es heutzutage ebenfalls üblich ist, schien keine Lösung zu sein. Sie oben am höchsten Punkt der Yacht zu emittieren jedoch bewahrt die Gäste im Hafen und vor Anker im Beachclub vor Ruß- und Geruchsüberraschungen.

Zur Ausstattung dieser Lounge gehört eine Sushi-Bar mit restaurantwürdigem Mobiliar, der unvermeidliche TV-Flachbildschirm, aber auch die Möglichkeit, ihn durch Schiebetüren als separate Gäs-

Lebensart erster Klasse: Es muss nicht immer der Morgen sein, um sich in der Suite des Eigners wohlzufühlen. Auch hier regiert an der Raumdecke die bekannte Ellipse.

Für die wichtigen Gäste: Ganz vorn auf dem Hauptdeck richtete Margherita Casprini zusammen mit Francesco Paszkowski die VIP-Suite ein. Sie reicht über die komplette Rumpfbreite des Widebodys, jedoch ohne Panoramablick. Das ist der Klassenunterschied.

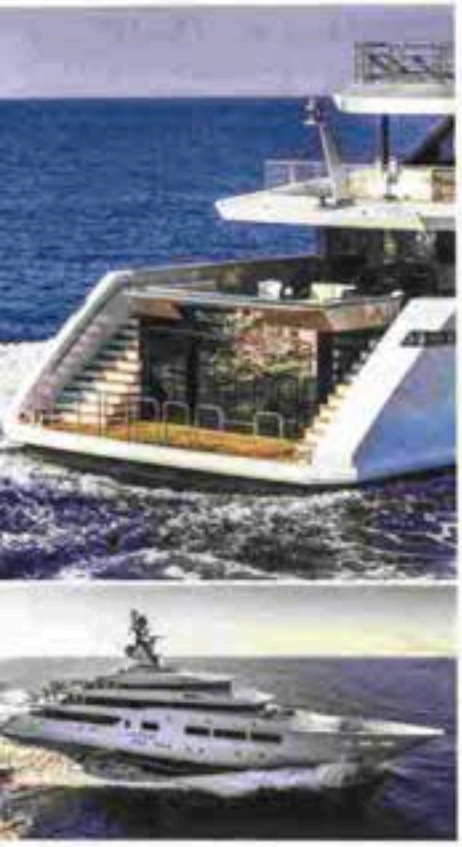
tekabine abzutrennen. Den hinteren Teil zum Freideck wertete der Eigner nochmals durch einen Stutzflügel und anderes Unterhaltungsinventar samt Kamin auf. Die Raumdecke ließ er verglasen, sodass von dieser Lounge aus Einblicke in den Pool auf dem Topdeck möglich sind. Dessen hinterer Teil nämlich dient als Sundeck, die vordere Sektion als Ruderhaus. Der Kapitän steht auf „Suerte" also über den Dingen, bei Lust und Laune aber auch im Gym. Das richtete die Werft mit allen Gerätschaften und Dusche aus. Ein Fahrstuhl zieht ihn bei Bedarf ins Krähennest, um bei Gefahr Riffs unter Wasser zu begutachten. Hier oben wohnt er auch, kann in seinem Büro – früher hieß das Funkbude – den Kostenrahmen für den Unterhalt von „Suerte" überprüfen, den nächsten Liegeplatz ordern und sich über die verglaste integrierte Brücke als Arbeitsplatz auf der Höhe der Zeit freuen. Eine Pantry versorgt ihn während der Routenplanungen mit Snacks.

Handfeste Lösung mit Stahl

Vibrations- und Geräuschdämmung gehörte zu den Eckpunkten der Konstruktion. Vincenzo Ruggiero, der berechnende Kopf des Projekts „Suerte", bediente sich zum Beispiel eines sehr handfesten Griffs in die Trickkiste, um die Vibrationen bei plötzlichen Stampfbewegungen kontrollieren zu können. Der vordere Bereich der Aufbauten besteht nicht wie der hintere Teil aus Aluminium, sondern wie der Rumpf aus dehnbarem Stahl. Fußböden, Raumdecken und Schotts montierte Tarkoa ausnahmslos schwimmend.

Die Erfahrungen nicht nur mit dem Erfolg von Baglietto vor über zehn Jahren zahlen sich aus. Im Laufe des Jahres 2008 startete dann die Fortsetzung mit einem Entschluss und einem Gelände

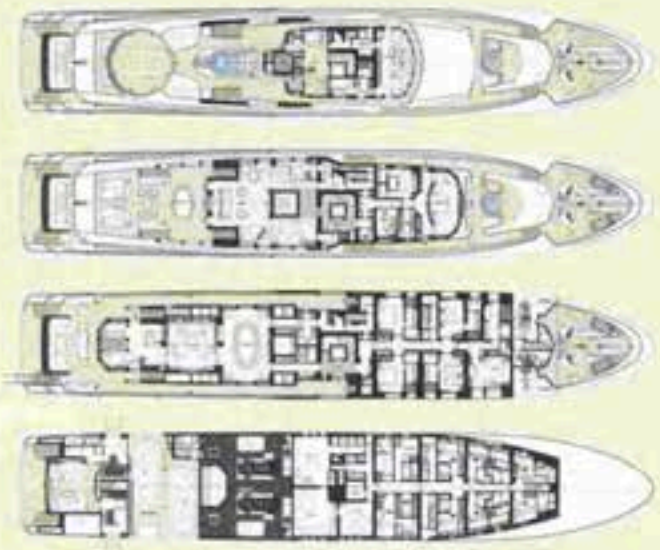
Gästeunterkünfte auf dem Hauptdeck: Zur Verfügung stehen auf „Suerte" zwei Doppelkabinen (links) und zwei mit Kingsizebetten (Mitte). Der VIP-Suite ganz vorn spendierten Werft und Eigner im Badezimmer sogar eine Wanne, quer zur Fahrtrichtung (rechts).



Beachclub unterwegs: Schiebetüren aus Glas schützen während der Fahrt die Strandbar an Bord vor Spritzwasser.

TECHNISCHE DATEN

Länge über alles:	69,30 m	Grau- und Schwarzwasser:	40000 l
Breite:	11,30 m	Ballast:	60000 l
Tiefgang (50 %):	3,10 m	Generatoren:	Northern Lights 2 x 230 kW, 1 x 155 kW
Verdrängung (50 %):	1120 t		
GRT:	1467 GT	Bugstrahler:	VT Naiad, 230 kW
Material:	Stahl, Alu	Stabilisatoren:	VT Naiad zero speed
Motor:	2 x CAT 3516 B DITA	Tender:	2 x 7,50 m Daniel
Motorleistung:	2 x 1825 kW	Konstruktion:	Vincenzo Ruggiero
Geschwindigkeit (max.):	16,5 kn	Design:	Francesco Paszkowski
Geschwindigkeit (Reise):	15 kn	Interior-Design:	F. Paszkowski, M. Casprini
Kraftstoff:	162000 l		
Reichweite:	5000 nm @ 12,5 kn	Klasse:	RINA, Lloyd's, MCA
Wasser:	37600 l	Werft:	Tankoa, 2015



Klares Konzept: Das Oberdeck gehört dem Eigner allein. Das Ruderhaus brachte die Werft darum über seinem Bett auf dem Topdeck unter.

an der Wasserfront Genuas plus der Idee, ganz oben mitzumischen.

Nach einigen Anläufen und dem Aufbau einer Servicestation mit einem im Mittelmeer einzigartigen 100 Meter langen 4000-Tonnen-Lift arbeitet Tankoa jetzt in Genua mit einem 250 Meter langen Dock für eine Serie von Projekten der 60-Meter-Klasse und zwei 90 Meter langen klimatisierten Hallen auf insgesamt 30000 Quadratmetern Werftgelände. Auch ein 90 Meter langes Schwimmdock steht zur Verfügung. Zudem reservierte die Werft Werkstätten für Subunternehmer auf dem Gelände.

Dazu passt, dass Tankoa für ein in Monaco 2014 vorgestelltes Projekt mit der Bezeichnung S501 im Januar 2015 einen Vertrag abschließen konnte. S501 ist im Bau, vollständig aus Aluminium. Für ihre Entwicklung S701, die sie mit einer Länge von 65 Metern ansetzten, suchen die Italiener jetzt Eigner. Die Länge wuchs nach Tanktests auf 71 Meter. Tankoa verspricht ein besonders eignerfreundliches Lieferdatum von nur 22 Monaten nach Vertragsabschluss.

Warum sollte es denn nicht gelingen, in Genua auf 71 Metern Länge deutsche Zuverlässigkeit, holländische Technik, japanische Präzision und italienische Formensprache multikulturell flexibel in einer Großyacht zu bündeln?

Eigner dürfen sich freuen: nur 22 Monate für 70 Meter vom Vertrag zur Lieferung